

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 286.

Montag, 10. Dezember 1906, abends.

59. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Sterbeschilder, Traueranzeigen und Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Expeditionen in den Provinzen 1 Mark 75 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Abgabe-Annahme für die Nummer des Ausgabens, ab bis Sonntags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Große-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Ronger in Riesa.

Auf Blatt 103 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma

Anton Unger in Riesa

Riesa, den 8. Dezember 1906

Königliches Amtsgericht.

Im Auktionslokal hier kommen

Freitag, den 14. Dezember 1906, vorm. 10 Uhr,

eine Dugener Akkumulatorenbatterie mit 62 Zellen und dazu gehörigem Gerüst, 40 große

Stückdeckensetzen, Dosen, Räder, ca. 20 Meter verschiedene Stoffe, Knöpfe, 1 Kleiderständer, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Brief- und 2 Stoffregale, 1 Badentafel und 1 Nähmaschine u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 8. Dezember 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Stadtbibliothek.

4000 Bände. Katalog 20 Pfg. Expeditionszeit: Jeden Dienstag 7—9 Uhr außer an schulfreien Tagen.

Dr. Göhl.

König Friedrich August in Riesa.

Wenn diese Zeilen in die Hände der Leser gelangen, dann sind die festlichen Stunden vorüber, die durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs hervorgerufen wurden, festliche Stunden, an denen fast ausnahmslos ganz Riesa sich beteiligte. Und diese Beteiligung erstreckte sich nicht nur auf das Zuschauen, auf das lebhafteste Hoch- und Hurraufen dort, wo sich Sr. Majestät zeigte, sondern sie gab sich in besonders erfreulichem Maße kund durch den prächtigen Festschmuck, den unsere Stadt angelegt hatte. Aus allem Schmuck sprach das Bemühen der Bevölkerung, die Festdecoration würdig des hohen Besuches zu gestalten. Und das ist auch, wie an dieser Stelle anerkannt werden kann, nach jeder Richtung hin gelungen. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, was wohl zu weit führen würde, sei nur bemerkt, daß Ehrenportien und Girlanden vielfach die Straßen überspannten, die Sr. Majestät berührte, daß reiches Flaggen-, Fähnchen- und Kranzschmuck die Häuser zierte und daß besonders prächtige Dekoration dort zu schauen war, wo der Landesheerr zur Besichtigung industrieller Etablissements weite oder zu kurzer Rast Einkehr hielt.

Der Empfang am Bahnhof.

Pünktlich 8,55 Uhr lief der saftplanmäßige Zug auf Bahnhof Riesa ein, wo sich zum Empfange die Herren Amtshauptmann Dr. Uhlmann, Regierungsrat Dr. Edelmann, Bürgermeister Dr. Lehne, Oberamtsrichter Hübner, Hauptmann von Hagen und Garnisonältester Generalmajor von Seyditz eingefunden hatten. Sr. Majestät der König, in dessen Begleitung sich die Herren Generaladjutant von Altrud, Oberst von Bludt, Oberstallmeister von Haugl, Cpt. Minister des Innern Dr. Graf von Hohenthal und Bergen und dem Kreisauptmann Dr. Rumpelt befanden, verließ in sichtlich guter Stimmung lächelnd den Zug. Nachdem die Vorstellung der zum Empfange erschienenen Herren durch Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann geschah, schritt Sr. Majestät der König an der spalterbildenden Beamtenstaffel der R. S. Staatsbahn, der Steuer- und Zollbehörde, der Wasserbauinspektion vorbei. Herr Oberzollrevisor Bodmann brachte ein dreimaliges Hoch auf den König aus. Unter lebhaftem Hurraufen der den Bahnhof besetzt haltenden Menge und dem Geläute der Kirchenglocken begann die

Fahrt nach dem Rathaus.

Am Hauptpostamt hatten sich die Oberbeamten und die Unterbeamten, soweit sie dienstfrei waren, aufgestellt und Herr Postdirektor Datzel brachte beim Passieren des Königs ein dreimaliges, freudig aufgenommenes Hoch auf den Landesheerr aus. Die Straßen, die der König alsdann berührte, hielten zahlreiche Zuschauer dicht besetzt, die ebenfalls in laute Hoch- und Hurraufe ausbrachen, als Sr. Majestät vorüberfuhr. Der Schmuck, die die bis zum Rathaus durchgehenden Straßen aufwies, war schon in voriger Nummer kurz gebacht, es sei nur noch die Schmückung des C. C. Brandtschen Holzhofes als besonders effektiv erwähnt; die grüne Bekleidung des langen, sonst recht nüchtern wirkenden Baues genannten Etablissements zu beiden Seiten der Bahnhofstraße wurde ausnahmslos besonders angenehm empfunden. Wenn auch nicht so direkt sichtbar an der Straße, so war doch nicht minder reich die Dekoration, die die Walzenmühle der Firma Gebrüder Schönherr angelegt hatte. Den Eingang schmückte eine mächtige Ehrenportie und der Hof glich mit seinen vielen durch Girlanden verbundenen weißgrünen Flaggenmasten einer via triumphalis, die bis hin zur Mühle führte. Vornehmlich Eindruck machte die Dekoration der Wolkerei-Genossenschaft. Sie hatte außer einem dekorativen Vorbau am Eingang den Weg in ihrem Grundstück zu beiden Sei-

ten mit Fächern besetzt und mit Girlanden überwölbt. Sechs riesige, durch Girlanden verbundene Obelisken waren seitens der Stadt dort errichtet, wo Haupt-, Wettiner- und Pausitzer Straße zusammentreffen. Prächtig wirkte der am Eingang zum Albertplatz errichtete Triumphbogen, dessen Bedeutung schon in voriger Nummer erwähnt ward, und als ganz besonders schön muß die ebenfalls schon erwähnte Schmückung des Albertplatzes bezeichnet werden, auf dem Sr. Majestät programmgemäß pünktlich 9,10 Uhr anlangte, von den dort aufgestellten Schulkindern und den Vereinen mit lauten Hurraufen begrüßt.

Die Begrüßung im Rathaus.

Sr. Majestät begab sich aus dem Wagen in das Rathaus, in dessen Hausflur die städtischen Beamten Aufstellung genommen, die den König mit einem von Herrn Stadtkämmerer Cullig ausgebrachten Hoch empfingen. Sr. Majestät sprach einige Worte an und wurde hierauf nach dem Sitzungssaal im Rathaus, wo die städtischen Kollegien des hohen Gastes harrten, geleitet. Herr Bürgermeister Dr. Lehne hielt hier folgende Ansprache:
Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!
Bevor das Jahr zur Rüste geht, in dessen Verlaufe es vielen Städten und Dörfern des Vaterlandes vergönnt war, ihren König jubelnd zu begrüßen, haben Ew. Majestät die Gnade gehabt, auch in Riesa Einkehr zu halten und die Huldbigung unserer Stadt entgegenzunehmen. Im Namen der hier versammelten städtischen Körperschaften und der ganzen Bürgerschaft danke ich Ew. Majestät hierfür in Ehrfurcht und Gehorsam.
Unsere Stadt vermag Ew. Majestät Auge nicht zu feffeln durch eine Fülle hervorragender Baudentmaler als altergrauer Zeugen einer großen Vergangenheit. Als ein Kind der Neuzeit trägt Riesa ein modernes Kleid. Nur eine Häusergruppe eigentlich reicht zurück bis in die Tage des Mittelalters: das Rathaus, das Ew. Majestät soeben betreten haben. Als „Schloß Riesa“ war es vor Zeiten der Sitz edler ritterlicher Geschlechter, die den Kurfürsten und Königen aus dem Wettiner Stamme allezeit die Treue gehalten haben und aus denen so mancher Edelmann hervorgegangen ist, der seinem Landesherren als Ratgeber oder Kriegsmann in aller schärfster Treue gedient hat. Die alte Sachentreue, sie ist aber mit dem letzten Edelmann nicht aus diesen alten Mauern gewichen. Die Bürger, die dieses alte Schloß zu ihrem Rathaus umgewandelt haben, wollen ihren ritterlichen Vorgängern in der Liebe und Treue zum Königshause nicht nachsehen und geloben Ew. Majestät durch mich, daß auch sie sich allezeit, in guten und bösen Tagen, zu ihrem Könige halten wollen in unwandelbarer Treue!

Der heutige Tag, an dem Ew. Majestät in unserer Stadt eingezogen sind, ist für alle Bewohner ein Freuden- und Ehrentag. Die Girlanden und Kränze, die wehenden Fahnen und jubelnden Rufe der Menge beweisen es. Doch die Rufe verklingen und der Schmuck der Häuser vergeht. Um aber die Erinnerung an diesen Tag festzuhalten für alle Zeiten, haben die städtischen Kollegien beschlossen, eine wohlthätige Stiftung zu errichten zum Besten der armen und bedauernswertesten Mitglieder unseres Volkes: der stülplich oder körperlich gehandhabten oder verwahrlosten Kinder. Die Errichtung eines „Kindersorgehauses“ hat diese Stiftung als Ziel und ihr wird nach dem einstimmigen Beschlusse der städtischen Körperschaften mit dem heutigen Tage ein Betrag von 15 000 M. als Grundstock zugeführt werden. Daß den Armen und Notleidenden geholfen werde, ist Ew. Majestät Wunsch und Wille vom Beginn der Regierung an gewesen, und daß Ew. Majestät die Kinder lieb haben, das weiß das ganze Volk, denn die unzähligen bewährten Beweise der Liebe, mit der Ew. Majestät die königlichen Kinder umgeben, haben ein inniges Verständnis und einen frohen Widerhall gefunden in jedem Vaterherzen. Darum wagen wir zu bitten, Ew. Majestät wollen in Gnaden genehmigen, daß die heute zum Besten der armen notleidenden Kinder errichtete Stiftung den Namen „König Friedrich-August-Stiftung“ führe und so auch in ihrem Namen die Erinnerung an diesen Tag und diese Stunde festhalte, in der wir unserem Könige huldbig dankten. Den Gefühlen aber, die uns in diesem Augenblicke bewegen, den Bewußtsein der tiefen Dankbarkeit und der herzlichsten Freude über den königlichen Besuch, bitten wir Ausdruck geben zu dürfen in dem jubelnden Rufe, der aus vollem Herzen dringt: Se. Majestät unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!

Gegeisterte Erwidrerung fand das Hoch bei den Anwesenden. Sr. Majestät erwiderte ungefährt folgendes:
Ich danke Ihnen sehr, meine Herren, für die Begrüßung. Es hat mich sehr gefreut, daß ich nun in dieser Stadt, die ich schon öfter betreten habe, meinen offiziellen Besuch machen konnte. Es hat sich der Besuch schon immer hinausgeschoben. Wie ich in Dresden

war, hatte ich schon den Wunsch ausgesprochen, doch war ich nicht in der Lage wegen Mangels an Zeit durch die Manöver, den Besuch auszuführen. Umso mehr freut es mich, heute in Ihrer Stadt zu sein. Ich habe gefunden, daß die Leute mit wahrer Herzlichkeit und wirklicher Freude mich hier begrüßt haben. Ganz besonders freut es mich, daß die Stadt den Armen und Schwachen an Unterstützung große Aufwendungen zukommen läßt und ich danke den städtischen Kollegien für die Herzlichkeit. Ich bin hoch erfreut, meinen Namen der Stiftung für die armen und schwachen Kinder geben zu können.

Nach der Vorstellung der Herren Ratsmitglieder, die Sr. Majestät mehrfach ins Gespräch zog, verließ Hochderfelle das Rathaus und begab sich auf den Albertplatz.

Die Besichtigung auf dem Albertplatz.

Beim Austritt aus dem Rathaus wurde Sr. Majestät durch die auf dem Albertplatz Versammelten mit freudigem Hurra, das Herr Proghymnastdirektor Dr. Göhl ausbrachte, begrüßt. Nach Ueberreichung des Front-rapportes von Herrn Bezirksvorsteher Merker schritt der König mit Gefolge, bei den Militärvereinen beginnend, die Fronten der mit Fahnen aufgestellten Vereine, Korporationen und Schulen ab und ließ sich die einzelnen Vereinsvorsteher und Direktoren vorstellen. In leutseligster Weise sprach Sr. Majestät hier und dort einen der Teiligen an und zog besonders bei mehreren Kampfnossen Erkundigungen nach ihren früheren Dienstverhältnissen ein. Bei der Abfahrt vom Albertplatz erklang ein nochmaliges Hurraufe von den dort Aufgestellten.

Die Besichtigung des städtischen Krankenhauses und der industriellen Etablissements.

Durch die Haupt- und die Schützenstraße erfolgte alsdann die Fahrt unter dem Hurraufen der Menschenmenge nach dem städtischen Krankenhaus, an dessen Ehrenportiegeschmücktem Eingange die Herren Oberarzt Dr. Naumann, Dr. Haymann sowie die Oberschwester den König empfingen und durch die musterhaft eingerichteten Räume geleiteten. Der nächste Besuch galt der ebenfalls reich dekorierten aufweisenden Genossenschafts-Wolkerei, durch welche Herr Dekonomierat Schäffer-Jahnishausen den hohen Besuch führte, der hier wie dort mit Worten der Anerkennung und des Dankes nicht zurückhielt. Mit großem Interesse nahm Sr. Majestät alsdann die Gebrüder Schönherr'sche Walzenmühle, weithin bekannt durch ihre vorzüglichen Erzeugnisse, in Augenschein. Im Hofe hatten sich die Beamten und die Arbeiter der Firma aufgestellt. Das Töchterchen Marie des Herrn Robert Schönherr überreichte Sr. Majestät unter begrüßenden Worten einen Rosenstrauß mit Raibblumen. Die Firmeneinhaber geleiteten Sr. Majestät durch die gewerblichen Räume. Beim Wiederbetreten des Hofes brachte Herr Schilbach ein von den Anwesenden kräftig erwidertes Hoch auf den König aus.

Bei Verlassen dieses Etablissements brachten Schiffer der auf der Elbe liegenden, reichbewimpelten Bahne dem Könige ihre Huldbigung dar.

Dann hatte Sr. Majestät der schon oben erwähnten Firma C. C. Brandt einen Besuch ab. Beim Betreten dieses Etablissements wurde Sr. Majestät unter Ueberreichung eines prächtvollen Reifenkuffetts von Frau Helene Hynel begrüßt. Herr Stadtrat Hynel, der Inhaber der Firma, geleitete den hohen Besuch über den ausgedehnten Platz. Eine Anzahl Arbeiterveteranen, die sich dort aufgestellt hatten, zeichnete der König in leutseligster Weise durch Ansprachen aus.

Ueber den Holzhof gelangte Sr. Majestät wieder nach der Bahnhofstraße, wo die Wagen zur Weiterfahrt bereit standen.

Die Fahrt ging durch die Bahnhof- und Strehlaer Straße nach dem Eisenwerk der Aktiengesellschaft Rauchhammer. Den Eingang zu dem gewaltigen Werke schmückte ein prächtig wirkender Triumphbogen, unter dem sich die Herren Generaldirektor Kommerzienrat Hallbauer, Kreis-